

Antonius de Latioſis (*usw. wie Nr. 2222*) über die in St. Stephan zu Wien eingegangenen Ablaßgelder.

Or. (*usw. wie Nr. 2222*): WIEN, HHStA, Allg. Urkundenreihe, sub dato.

Wie Nr. 2222 (*auch in der äußeren Gestaltung*). Öffnungstag: St. Lucia (13. Dezember). Die Gesamtsumme wird nicht genannt. Die päpstliche Hälfte, über die Anthonius dem Propst quittiert, beläuft sich auf 300 Pfund Wiener Währung.

Antonius de Latioſis (*usw. wie Nr. 2222*) über die in der Stadt Salzburg eingegangenen Ablaßgelder.

Or. (*usw. wie Nr. 2222*): WIEN, HHStA, Allg. Urkundenreihe, sub dato.

Wie Nr. 2222 (*auch in der äußeren Gestaltung*). Öffnungstag: 3. Januar 1452. Der vorgefundene Betrag belief sich auf 2118 Pfund, 2 Schillinge und 20 Pfennige Wiener Währung, 866 Dukaten und Ungarikaln und 1099 rhein. Gulden, die päpstliche Hälfte davon wird mit 1059 Pfund Wiener Währung, 1 Schilling und 10 Pfennigen, 432 Dukaten und 549<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rhein. Gulden angegeben. Hinzu kommt das für die Zeit vom 3. bis 26. Januar in Anwesenheit des Nuntius vorgefundene Geld in Höhe von 189 Pfund Wiener Währung, 117 Dukaten und Ungarikaln und 140 rhein. Gulden, deren päpstliche Hälfte auf 94<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund Wiener Währung, 58<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Dukaten und 70 rhein. Gulden beziffert wird. Die beiden päpstlichen Hälften werden von Anthonius in voller Höhe in Empfang genommen.

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kapelle Notre-Dame du Rœulx in der Pfarrei Frasnes(-lez-Gosselies)<sup>1)</sup> in der Diözese Lüttich.

Kop. (1646?)<sup>2)</sup>: BRÜSSEL, Arch. Gén., Arch. Eccl. Brab. 5405 (früher: Cart. et Mss. 133) p. 51f. Zur Hs. (Provenienz: Prieuré de Basse-Wavre) s. d'Hoop, Inventaire général III 84; Monasticon Belge IV 111.

Erw.: Berlière, Origines, in: Rev. Bén. 16, 501 = Mélanges III 59; Vansteenbergh 489; Paquay, Documents pontificaux 87 Nr. 175; Koch, Umwelt 144.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).

<sup>1)</sup> Über dem Text: B. M. in Rodio apud Fraxinam.

<sup>2)</sup> So ein Beglaubigungsvermerk p. 33. Nr. 2230 gehört zwar zu dem mit p. 37 beginnenden zweiten Teil der Hs.: De Prioratu Fraxinensi, der aber von derselben Hand stammt. Dagegen d'Hoop: 16. Jb.

Herzogin Isabella von Burgund an Hg. Johann von Kleve. Sie empfiehlt ihm im Rahmen der Vermittlungsbemühungen des NvK um das Bistum Münster ihren Neffen Jakob von Portugal<sup>1)</sup> als Kompromißkandidaten.

Gleichzeitige deutsche Übersetzung (aus dem Französischen), Pap.-Blatt: MÜNSTER, StA, Kleve Märkische Regierung, Landessachen, 150 I b f. 19.

Druck: Hansen, Westfalen II 224f. Nr. 146.

Erw.: Hansen, Westfalen II 64\*; Koch, Untersuchungen 109 Anm. 1 und 111 Anm. 1; Koch, Umwelt 43.

NvK, der jetzt in Brüssel sei, habe sich, wie sie erfahre, der Vermittlung im Streit zwischen Erich von Hoya und Walram von Moers um das Stift Münster angenommen und Johann unter anderm die Erhebung eines Dritten vorgeschlagen, während Erich und Walram eine Pension vorbehalten bliebe. Johann wisse, daß ihr an der Kurie weilender Neffe Jakob von Portugal beabsichtige, Geistlicher zu werden. Deshalb bitte sie Johann, falls er sich für einen Dritten entscheiden solle, in ihren Neffen einzuwilligen. Näheres werde Johanns Sekretär Henricus Coeppen überbringen.

<sup>1)</sup> Aus Portugal vertriebener Sohn ihres Bruders Peter von Coimbra. Er weilte seit Anfang 1450, damals 17jährig, am burgundischen Hof, von wo aus er im Frühjahr 1451 nach Rom reiste, um dort an Pfründen zu kommen. Hg. Johann hielt aber an Erich von Hoya fest. Jakob wurde im April 1453 Eb. von Lissabon, 1456 Kardinal; W. Schulz, *Andreaskreuz und Christusorden. Isabella von Portugal und der burgundische Kreuzzug*, Freiburg (Schweiz) 1976, 211–213; H. Müller, *Kreuzzugspläne und Kreuzzugspolitik des Herzogs Philipp des Guten von Burgund* (Schriftenreihe der Hist. Komm. bei d. Bayer. Akad. d. Wiss. 51), Göttingen 1993, 31 Anm. 18b.

**1452 Januar 30, Brüssel.**

**Nr. 2232**

NvK predigt. Thema: Homines mirati sunt dicentes: Qualis est hic, quia venti et mare obediunt ei?

Zur Überlieferung s. Koch, *Untersuchungen* 110f. Nr. 110; künftig b XVII Sermo CXVI.  
Erw.: Koch, *Umwelt* 144.

Über dem Text: Dominica ante Purificacionem Bruxellis 1452.

**1452 Januar 30.**

**Nr. 2233**

Wilhelmus Obrecht, Prior des Klosters Sion bei Delft vom Orden (der Regulierten Chorherren) des heiligen Augustinus, als zusammen mit Gerardus de Randen, Propst von Oldenzaal und Generalvikar in spiritualibus B. Rudolfs von Utrecht, mit der Klausel et cuilibet eorum speziell zu Nachstehendem eingesetzter Exekutor und Kommissar an alle in Holland, Seeland und Friesland weilenden kirchlichen und weltlichen Personen. Er publiziert für die Stadt Haarlem den ihm durch NvK anvertrauten Jubelablaß.

Or., Perg. (anhängendes, beschädigtes Siegel): HAARLEM, Gemeentearchief, Oud-archief Kerkevoogdij Ned. Herv. Gemeente, G 450.

Druck: Jongkees, *Jubileum-aflaat* 92–96 Nr. III.

Erw.: Jongkees, *Jubileum-aflaat* 80.

Er habe usw. wörtlich wie Nr. 2114 Z. 1–2 bis: verschlossen gewesen sei. (Folgt der Text Nr. 2165.) Der Text der cedula indulgentiarum in civitate Traiectensi et opido Leydensi publicata, die er kürzlich eingeschlossen in einem anderen Schreiben des NvK<sup>1)</sup> erhalten habe und die in dem vorgenannten Schreiben (Nr. 2165) erwähnt sei<sup>2)</sup>, rücke er nachfolgend ebenfalls wörtlich ein. (Folgt Nr. 1951.) Nach dem Empfang dieser Schreiben sei er als Exekutor seitens der Stadt Haarlem, ihrer Räte, Oberen und Einwohner ersucht worden, sie nunmehr zu vollziehen. Da er es für irreligiosum et nephas halte, quod plenarie remissionis gracia tot et tantis christifidelibus de benignitate apostolica impertita in ipsis literis expressata totidemque et tantarum animarum salus exinde assequenda ob nostram negligenciam in infrascriptis, si ea facere recusaremus, perderentur<sup>3)</sup>, wolle er diese Schreiben kraft der darin enthaltenen Klausel et cuilibet eorum<sup>4)</sup>, gleichwohl aber auch mit Rat und mündlich erteilter Zustimmung des Koexekutors Gerardus de 10 Randen zur Exekution bringen und gebe hiermit usw. wie Nr. 2114 Z. 10–11 bis: bekannt. Er benennt (gegenüber Nr. 2114 in etwas abweichender Form) die Kirchen, die zur Ablassgewinnung zu besuchen sind, und setzt als zuständige Beichtväter in der Pfarrkirche St. Bavo Nicolaus de Vischer, Vizekurat der Pfarrkirche, und die Magister Nycolaus Danielis, in decr. lic., Peregrinus Laurencii, sacre theol. bacc., sowie Iohannes Nicolai und Petrus Iohan, beide in art. mag.<sup>5)</sup>, samt weiteren ein, die er in einem eigenhändigen, 15 mit seinem Siegel versehenen Papierschriften noch nennen werde.